

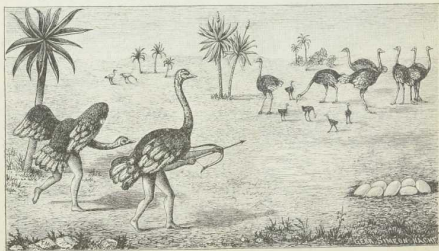
2. **Nahrung.** Der Elefant nimmt seine Nahrung aus dem Pflanzenreiche. Er findet daher in den Urwäldern Indiens und Afrikas, wo er herdenweise umher streift, reichliche Kost. (In Indien ist er bereits zum Haustiere geworden.) Gerät eine Elefantenherde in ein Reisfeld, so ist die Ernte dahin. Was nicht verzehrt werden kann, wird zerstampft. In den üppigen Wäldern reißt der Elefant zarte Zweige von den Bäumen und labt sich an dem frischen Grün der Blätter. Aber auch armesbide Äste bricht er mit dem Rüssel ab, zermalmt und zerquetscht das Holz und schluckt es dann hinunter. Beim Trinken saugt er das Wasser mit dem Rüssel durch die Nasenlöcher auf und spritzt es sodann ins Maul.

3. **Klugheit.** Der Elefant besitzt unter allen Tieren die größte Klugheit. Wenn er am Tan große Balken von einem Orte zum andern zieht, so entfernt er alle Hindernisse, die sich den Balken auf dem Wege entgegenstellen. Viel Vergnügen macht ihm das Baden. Fehlt ihm dazu aber die Gelegenheit, so begießt er seinen Körper mit Wasser. Auch pflückt er sich Zweige und benützt sie als Fächer und Wedel gegen Fliegen.

4. **Nutzen.** Die gezähmten Elefanten werden zum Ziehen und Lasttragen benutzt oder auch vor den Pflug gespannt. Ein Elefant arbeitet mehr als 6 Pferde und kann, wenn er von Jugend auf daran gewöhnt wird, bis zu 2000 kg tragen. In Indien gilt er als das prächtigste Reittier.

92. Der Strauß.

1. **Körperbau.** Der Strauß ist der größte Vogel. Er erreicht eine Höhe von $2\frac{1}{2}$ m. In seiner äußern Erscheinung steht er auf der Grenze zwischen Vogel und Säugetier, und gleichsam als ob er dieses wüßte, hält er sich in der Wüste gern in Gesellschaft von Vierfüßlern (Zebras, Gnus) auf, die ihn wegen seiner Höhe und seines scharfsichtigen Auges oft als Wächter benutzen. Was den Strauß besonders von andern Vögeln unterscheidet, ist, daß er nicht fliegen kann. Die Flügel sind zum Fliegen ihrer Kürze wegen untauglich. An Stelle der Schwungfedern treten lange, daunenartige Schmuckfedern, die sog. Straußensfedern. Ihre Schäfte sind weich und biegsam. Auch am Schwanz finden sich solche. Diese Federn sind es, um deretwillen man den Strauß verfolgt. Die Eingeborenen suchen die Tiere zuweilen dadurch zu überlisten, daß sie sich wie Strauße verkleiden und sich ihnen dann nähern,



Der Strauß.